

Stoormfrei

Schwank in 2 Akten von Hanna Frey

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 4 D	ca. 60 Min.
Remo Müller (92)	Arbeitsloser	
Kudi Bleuer (111)	sein Freund	
Fredi Stutz (118)	Pöstler	
Tina Lehner (116)	Nachbarin	
Lena (39)	Sekretärin	
Sonja (47)	Verkäuferin	
Gigi (49)	Aussteigerin	
Zeit:	Gegenwart	
Ort der Handlung:	Wohnzimmer	

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnzimmer mit Polstergruppe, Kleinmöbel, Pflanzen, Tischchen mit zwei Stühlen, ect. Türen: Links hinten Schlafzimmer, vorne Küche, rechts allg. Auf- und Abgang.

Inhaltsangabe

1. Akt Donnerstagmorgen
2. Akt Samstagmorgen

Remo Müller ist psychisch und physisch am Boden, er hat seine Arbeitsstelle verloren, seine Frau ist zu ihrem Freund gezogen und im Casino hat er sein erspartes Geld verspielt. Sein Freund Kudi Bleuer will ihm helfen und kommt mit den unmöglichsten Ideen daher. Remo ist skeptisch und will nicht mitmachen, Kudi zwingt ihn förmlich zu seinem „Glück“. Er will aus Remos Haus eine Wohngemeinschaft für Frauen organisieren und Remo soll in das Kellerzimmer zügeln, was er strikt nicht will. Drei Frauen kommen und werden vom ersten Augenblick an nach allen Regeln der Kunst angeschwindelt. Der Pöstler und die Nachbarin mischen natürlich in ihrer Unwissenheit tüchtig mit. Ein Ausweg aus der Sackgasse ist in weite Ferne gerückt und niemand weiss so genau wie es weitergehen soll. Jede Super-Idee scheitert kläglich und man verstrickt sich immer tiefer in ein Lügengebilde. Ob und wie die ganze Geschichte zum Guten findet, sei hier nicht verraten.

1. Akt

Das Wohnzimmer von Remo Müller ist unordentlich. Er sitzt im Pjama und Bademantel auf dem Sofa, ungekämmt und zerknirscht. Kudi Bleuer geht nervös auf und ab.

1. Szene:

Remo, Kudi, Fredi

Kudi: Los Remo, soo cha das mit dir nümme wiiter go i dim Zuestand landisch du nächshtens i de Psychiatrische Abteilung für ganz schveri Fäll.

Remo: Hör doch emol uf störme. Ich will eifach mini Rue! *(legt sich hin, Kissen auf den Kopf)*

Kudi: *(zieht es weg)* Du muesch unbedingt s Nöische vom Nöie ghöre, en super Idee!

Remo: Super Idee esch guet, was ich bruuche chasch au du ned häre zaubere. Gäld bruuch ich. *(nimmt das Kissen, bedeckt den Kopf)*

Kudi: *(nimmt es energisch weg)* Du losisch jetzt sofort zue!

Remo: *(schnellt energisch hoch)* Lueg mich aa! Ich be am Ändi ... kei Frau me ... kei Gäld ... kei Zuekunft, eifach alles futsch. Und de Tschop han ich au no verloore.

Kudi: Wäg diner Frau chasch nüt derfür, die esch halt mit eme Andere durebrönnt. Aber wäg em Gäld, das häsch sälber blöödsinnig verjublet. Stärnehagel, wie chasch au nume 100 000 Stutz im Casino dore loo?!

Remo: *(kleinlaut)* Ha welle s Casino chaufe.

Kudi: Tubel.

Remo: S isch doch alles egal. Bi jo au gschuld wäg de Arbeitstell.

Kudi: Nei, doo chasch wöcklich nüt derfür. Aber wenn du dich no lang soo losch lo gheie, denn gseen ich schwarz für dich.

Remo: Gseesch, für mich gits nome no eis. *(legt sich auf den Boden)* Eifach nome stärke. Ich bi niemer, ich ha niemer, ich be eifach es chliises Nüteli.

Kudi: Hör uf jommere. So gschwind stirbt niemer. *(hilft ihm auf)* Und scho gar ned du. Los, ich ha bereits öppis arrangiert. Ich ha dis Huus is Internet gstellt. „Mitbewohnerinnen für Wohngemeinschaft gesucht.“

Remo: *(lacht zuerst, dann)* Hää? Was häsch du?!

Kudi: Für dich en Wohngmeinschaft arrangschiert. Pro Mitglied chasch öppe ... säge mir ... inklusive Näbechöschte en Tuusiger verlange. Müller, wenn vier Fraue iiquartiersch häsch 4000 Franke of ein Chlapf. Denn no s Arbetslosegäld und du bisch dini Sorge los.

Remo: Säg emal, spinnsch jetzt du? Ich sell uusgrächnet „Fraue“ iiquartiere? Und Du wotsch min Freund sii?

Kudi: Aber das isch doch guet, denn bisch du dini finanzielle Problem los. Arbet findsch secher au bald wieder. *(es läutet)* Es hät glüütet.

Remo: Ich be jo ned taub. *(läutet)* Das mit de Huusvermietig chasch dir grad abschminke. Ich loo kei Frau me nöcher als 1 Meter a mich ane.

Kudi: Du bisch e stuure Bock. Ich bruuch öppis z trinke. *(ab Küche)*

Remo: Glaubes grad no. Fraue i mis Huus, jetzt won ich die eget äntli los bin. *(liegt auf das Sofa)* En Wohngmeinschaft, aber ned mit em Müller! Die chöne mich all zäme emol. *(deckt sich ganz zu)*

Fredi: *(kommt, strahlend, Ausgang, Kudi dann aus Küche)* Poscht esch do! Hallo!! Dä isch jo gar ned ume?

Kudi: Momol, er hät sech nome under de Decki versteckt. *(zieht die Decke weg)* Voila, de Müller i de ganze Grössli.

Fredi: Hallo Remo. Lueg do, häsch weder en Mahnig. Muesch nome no unterschriebe und dä Brief esch dine.

Remo: *(sitzt auf)* En Dräck wird ich! Unterschriib sälber, denn chasch Du de Brief ha.

Kudi: Wieso weisch du dass das en Mahnig isch? Tuesch du d Briefe uuf?

Fredi: Sicher nid! Aber was für de Müller isch chasch druf go, dass es so öppis isch. Die schmöcke scho bald all nach Betriebigsamt. *(hält ihm den Brief unter die Nase)* Schmöcksch wies töötelet.

Kudi: Hör uuf!

Fredi: Also machs ned spannend und unterschriib.

Remo: *(steht auf)* Ha scho gseit dass i ned unterschriib.

Fredi: Guet. Denn schriib ich es Formular und de Herr Müller goot of d Poscht und holt die Mahnig det persönlich ab.

Kudi: Das isch guet, denn chunnsch äntli emal a die früschi Luft Remo.

Remo: Mit dir han ich grad no en Rächmig offe! (*will ihn rausschmeissen*)
Du hättisch früschi Luft nötig!

Kudi: (*flüchtet in die Küche*) Ich meines doch nume guet mit dir!

Fredi: Was hesch au, de Kudi hät doch gar nüüt z tue mit däre Mahnig.

Remo: Nei, aber mit sinere Schnapsidee. Er hät s Gfüel, er müessi mis Läbe no me verpfusche und mir vorschriibe wie ich sell läbe.

Fredi: Es muess doch äntlich öpper luege dass ned no ganz näbe de Schue laufsch. (*barsch*) Do, unterschriib.

Remo: Nei nei und nomol nei!!!

Fredi: Wenn ich of miner Tour alles settigi Blöoterli-Cheibe hät, wär ich z Nacht am Zwölfi no underwägs.

Remo: Das esch doch mir gliich.

Fredi: Das esch sonneklar, be dim Schoggiläbe sind eim die wo schaffe egal. Soo wie du wett ich s au emol haa. Eifach in Tag ine läbe und ewigs stoormfrei.

Remo: Besch en Lööli! Lueg mich aa. Phisisch und Phsichisch am Rand von ere Naturkatastrofe.

Fredi: Remo, es esch kei Schand um z gheie, es esch en Schand nömme uuf z stoo.

Remo: Uuse! Aber rassig! Vo dir bruuch ich absolut kei Beleerigel!

Fredi: Dir esch wörklich nömme z hälfe. (*geht, kommt zurück*) Nome no ganz gschwind e churzi Froog.

Remo: Aber ned wäg ere Mahnig, soosch.....

Fredi: Nei öppis ganz privats. Chönnte mini Kumpels vo de Poscht und ich i diner stoormfreie Buude übermorn choo s Länderspiel luege.

Remo: Wiso? du häsch jo au en Fernseh.

Fredi: Aber mis Meeriesli wott keis Suufgelaage und du bisch jo jetzt ellei.

Remo: Joo-jooo, be mir esch es denn gliich, hää. Und wer ruumt denn nachane uuf?

Fredi: Of en Söiornig mee oder weniger chonnts do nömme drof aa. Nach de Tour chom ich nomol verbii, scho wäg em unterschriebe. *(ab)*

Remo: Do chasch lang warte druuf! Was bildet sich eigentlich dä Fredi ii? Es Suufgelage i minere schön iigrichtete Wonig. So wiit chunnts no.

Kudi: *(aus Küche)* Das gseet uus i dere Chuchi. Esch en Bombe detoniert?

Remo: Mir gfallts eso. Was goot dich eigentlich mini Chuchi aa?

Kudi: Vill. Nächstens chöme die erschte Bewärberinne und denn sett dini Bude scho echli of Vordermaa trimmt sii.

Remo: Isch doch uufgruumt.

Fredi: Natürli, für e Maa scho, aber für e Frau ned.

Remo: Es sell sich Eini getroue do häre z cho! Die schnogget nochhär im Rase ome und suecht iri Brülle. Chasch ere denn grad hälfe debi.

Fredi: *(kommt, Ausgang)* Nome no e churzi Froog. Was wär billiger, es Fässli Bier oder e Harass?

Kudi: Für was?

Remo: Er hät mich gfrogt ned dich.

Fredi: Was esch dir lieber, do im Egge s Fass oder of em Tisch ei Fläsche a de andere?

Remo: Gang mach du jetzt dini Tour fertig!

Fredi: Vor mim geischtige Aug gsehn ich s scho. Bier, e stormfreii Buude und mir Pöschler im 7. Himmel! *(ab, Ausgang)*

Remo: Aber au nume will er denn bsoffe sind.

Kudi: Was wott de Fredi?

Remo: Das esch en eifältige Plauderi. Wot mit sine Kollege e Suuforgie i mim Huus veranstalte.

Kudi: Und ich ha für dich vorgschaffet. Du nimmsch s Chällerzimmer. Bi de Ratte füelsch du dich sicher heimisch.

Remo: Hee??!!

Kudi: S Parterr und de 1. Stock vermiete mir. Genial, oder?

Remo: Was erlaubsch du dir eigentlich?!

Kudi: Remo, du häsch so vill Schulde, du chasch gar ned anders als vermiete.

Remo: Ich sell i mim eigete Huus inne wie en Chellerassle wohne und über mir huusaare Fraue won ich gar ned kenne.

Kudi: Denn fangsch au sicher e keis Gschleick aa, oder.

Remo: Ich ha dir scho einisch gseit, ich vermiete mis Huus ned, basta!
(*schlägt auf den Tisch*)

Kudi: (*macht ihm keinen Eindruck*) Im Garte stelle mir es Partyzelt uf, en runde Tisch mit Stüehl, im rächte Egge hinde es Bänkli und en Grill und underm Haselnussbaum en Hooliwood-Schaukle.

Remo: Und i de Mitti en Geischerbahn für dis obdachlose Hirni. (*es läutet*)

Kudi: Hopp, verschwind. Das wird bereits die erscht Bewärberi si, dich chan mir jo ned aaluege i dem Uufzuug.

Remo: Bleuer! Das esch immerhin no mis Huus!

Kudi: Wenn soo wiiter wirtschaftisch, nömmen lang. (*stösst ihn*) Mach keini Uufständ und legg dich anders aa. (*schiebt ihn ins Schlafzimmer, es läutet*) Das esch sicher d Lena. (*schliesst die Türe*) Müller ... Müller, vo jetzt ab liit dis Läbe i mine Händ. (*geht öffnen*)

2. Szene:

Kudi, Lena, Remo, Tina

Kudi: (*kommt mit Lena*) Freut mich Lena, chomm nome ine. Muesch echli näbe dure luege, öisi Putzfrau streikt.

Lena: (*sehr elegant*) Joo mer gseets denn guet. Gliicht ehner inere Abfalldeponie als ime aaständige Huus.

Kudi: Das wird denn scho putzt. Weisch, de jetzig Mieter, de Müller, muess zerscht no uuszue. Und denn das alte Mueti woo

Lena: Es alts Mueti? Vo däm esch im Internett nüt gstande.

Kudi: Han ich das ned erwähnt? Sie stört absolut ned. S Omi ghört und gseht fascht nüt me.

Lena: Wenn die Frau kei Umständ macht esch es Okay. Mit eme alte Grossvater hät ich ehner es Problem. Manne send für mich es rots Tuech. Was wörd denn min Uufenthalt im Monet choschte?

Kudi: Also soo en Tuusiger han ich scho grächnet.

Lena: Denn esch aber d Wösch, s putze alles drom und dra derbi. Sosch chönnt ich doch glatt in es Hotel go.

Kudi: Joo-joo-joo, esch alles derbii, nome choche muesch sälber.

Lena: Chonnt für mich ned ii Froog, ich esse osswärts. Die WG esch ned für immer, esch nur en Notlösig. Chan ich jetzt mis Zimmer gsee?

Kudi: Natürli. Do use, d Stäge uuf und denn chasch uuslääse.

Lena: Du wirsch dir wohl soo vill Ziit nää mir das Zimmer z zeige, ich be ziemlich aaspruchsvoll.

Kudi: Das isch mer au grad uufgalle. Also chomm, mir gönd go luege.

Lena: Wie gsäit „Nur vorübergehend“.

Kudi: Gottlob. *(beide ab, Ausgang)*

Remo: *(kommt ausSchlafzimmer)* Also, wien ich vorig scho gseit ha ... wo sind jetzt die häre verschwunde? *(es läutet)* Die Nächscht wo do uufchrüezet leert flüüge, aber weisch wie. *(ab, Ausgang)*

Tina: *(kommt mit Schwung herein, schaut umher)* Wo häsch dini nöi Flamme versteckt? *(sucht)*

Remo: I de Tüüfchüeltrue!!! ch ha kei Gluscht nach läbigem Fleisch.

Tina: Muesch mich nid für blööd verchaufe. Vorig isch en eleganti Dame zo dir cho.

Remo: Isch ned woor? Das hesch du als Nochberi natürli wieder gsee, he?

Tina: *(verächtlich)* Manne. Jetzt wo ellei bisch, bruuchsch natürli dini Buude für es Schöferstündli, ned woor?

Remo: Also mit dir bruuch ich uf all Fäll mis Läbe lang keis Schöferstündli. Und jetzt chasch wieder hei, ich ha dir ned piffe.

Tina: Jetzt no fräch wärde. Aber um dini abegwirtschafteti Bude jedi Woche cho z putze, für das bin ich guet gnueg.

Remo: Hesch au scho einisch in Spiegel gluegt? Dini Stärchi liit ebe ener im Bereich putze. So gross isch min Notstand nonig, dass mer bi dir öppis anders in Sinn chäm.

Tina: Das hesch ned vergäbe gseit! *(lässt eine Vase fallen)* Soo, das isch d Quittig. *(nimmt Aschenbecher)*

Remo: Nei! Spinnsch jetzt komplet. *(sie lässt auch den fallen)*

Tina: Jetzt hät sich s putze ämel use.

Remo: Guet! *(wischt alles vom Tisch)* Denn putz brav wiiter. *(marschiert stolz ab, Schlafzimmer)*

Tina: Und mit däm Löli han ich no verbarme gha. *(es läutet)* Das isch en duurtriebne Donnerwätter. *(es läutet)* Das goot jo zue wie imene Tuubeschlag. *(ruft hinaus)* Chöme si nome ine, s isch es offnigs Huus.

3. Szene:

Sonja, Tina, Remo, Kudi, Fredi

Sonja: *(kommt, hübsch angezogen)* Danke grüezi.

Tina: Jo au grüezi. Sie chöme vo wo, sind wer und wänd was?

Sonja: Züri, Sonja, Zimmer. Und Sie sind?

Tina: Putzfrau und Nochberi. Gang grad wieder.

Sonja: *(schaut sich um)* Gseet ned grad aamächelich uus.

Tina: Es isch au nonig putzt. Wenn de Müller echli me Ornig hät, und nid alles wörd loo gheie wärs gar nid so schlimm. Sind sie die nöi Freundin?

Sonja: Nei. Ich bin deheim uuszoge und sett jetzt mit em Bleuer klar cho.

Tina: Ned mit em Müller?

Sonja: Was händ sie au mit dem Müller? Ich will mit em Kudi Bleuer verhandle.

Tina: Mit em Bleuer? Über was?

Sonja: Dänk über s Huus, was denn sosch?

Tina: *(setzt sich benommen)* Was verruckte Chäibs. Stoot das soo schlächt mit em Müller. Denn isch er wörllich total am Bode ... Pleite!

Sonja: Gueti Frau, das chan ich ned beurteile, das isch nid mis Bier. Hole sie mer lieber de Herr Bleuer. *(schaut auf die Uhr)* Mir händ am Zääni abgmacht.

Tina: Dä Maa hät leider kei Ahnig vo Pünktlichkeit. *(es läutet)* Das wird en si. Und wieder genau e Minute z spoot. *(geht öffnen)*

Sonja: Wenn ich ned so dringend en Underkunft müsst haa, das do wär sicher nid mini Traumvilla.

Tina: *(kommt mit Fredi)* Was muesch für en Unterschrift ha?

Fredi: Amtsgheimnis, Frau Lehner. *(sieht Sonja)* Ohh-la-laa, häts Bsuech gää? Grüezi.

Sonja: Grüezi Herr Bleuer. (*gibt überschwänglich die Hand*) Ich be ned de Typ vo vile Wort, chöme mir grad zur Sach.

Fredi: Zur Sach? Fuessball und Hopp Schwyz?

Sonja: Herr Bleuer, mir rede ned über e primitive Mannesport.

Tina: Die Dame will zum Kudi Bleuer.

Sonja: Das isch gar ned de Herr Bleuer? Denn bruuch ich jo nüt vo ine.

Fredi: Säge si das ned, immerhin verträg ich Poscht i däm Quartier.

Kudi: (*kommt, niedergeschlagen, Ausgang*) Nüüt passt ere, aber au gar nüt. Die Frau chönnt ich.

Sonja: Sind sie zuefällig

Kudi: (*freundlich*) Joo bin ich und ned emal zuefällig. Kudi Bleuer. Und sie sind ...?

Sonja: D Sonja. (*geben Hand*) Mache mirs kurz, wänd mir grad überufe?

Kudi: Jooo ... werom ned. Sosch chöne mir au bereits do unde aafoo.

Sonja: Das hät mir do z vill Lüüt.

Kudi: Und scho wäg em Priis, meinsch nid au?

Sonja: Chom Kudi, das isch genau mis Tempo. (*zieht ihn, beide ab*)

Fredi: (*erholt sich kaum, fassungslos*) Tina ... häsch ... häsch du das gsee?

Tina: (*harmlos*) Waas?

Fredi: Häsch du Tomate of de Auge?! Die benütze im Müller sini stoormfei Buude!

Tina: Was isch denn do scho derbii.

Fredi: Das Tampo. ... ich meine Tempo wo die Zwöi vorlegge, wauuw. Hopp, de Priis und Pääng! Und ab i d Chischte.

Tina: Du häsch e schmutzigi Fantasie. Das chonnt nome vo diner Poschttour. Mir sell sich das emol vorstelle, Morgeröck, Neglischee, Bikinis, BHs

Fredi: Gäge das bin ich immun. Wenn ich dich zum Biispiel aaluege ... regts mich ned aa sondern uuf.

Tina: Bisch e blöde Plauderi. Kei Wunder chöne sie dich nume uf de Poscht bruche, du Porzione-Laferi. (*ab Küche, Remo aus Schlafzimmer*)

Fredi: Eifältigi Wätterhäx!

Remo: Bisch immer no do oder scho wieder.

Fredi: Guet bin ich cho. De Kudi und en Sonja händ ned lang gfacklet und sind grad zäme überufe.

Remo: Das chan ich dir säge, das isch denn nid gratis.

Fredi: Du verlangscht Gäld für daas?

Remo: Öppe en Tuusiger schoo.

Fredi: Mich rüherts grad ab em Stängeli. (*setzt sich*) Wohär nimmt de Kudi so viel Gäld?

Remo: Wieso de Kudi? D Fraue zahle, ned de Kudi.

Fredi: D Fraue? Ned de Kudi? (*steht auf, kratzt sich im Haar*) Das sind früener no Zyte gsii, won ich jung gsii bi han ich

Remo: Isch d Wält au rund ome, jetzt tuet si halt echlii hoppse.

Fredi: Däm säisch du „hoppse“! Das isch Sodom und Gomorra! Müller-Müller, ich cha dir sääge, „Sodom und Gomorra“. (*ab, Ausgang*)

Remo: Euse Pöschler isch nömme ganz „Tigg-Tagg“.

Tina: (*kommt mit Putzkübel*) Stärneföifi lueg emol das schwarze Wasser!

Remo: Kohleschwarz ich muess im Bauamt aalüüte, d Leitig sig kaputt.

Tina: Das isch s Resultat vom Chuchibode und nid vo de Leitig!

Remo: Bi mir gits alles, wass a andere Orte nid git.

Tina: Genau wie mit diner ganze Hütte. Wotsch die wöcklich verkaufe?

Remo: Vo däm Augeblick här goot mich do inne gar nüt me aa.

Tina: Ganz langsam Remo, tue mir doch emal genau erkläre ...

Remo: ... ganz bestimmt ned. (*es läutet*)

Tina: Die Nächscht wo doo uufchrüüt froog ich tätsch use. Ich will Uuskunft vo erschter Hand und ned om 27 Egge ome. (*ab, Ausgang*)

Remo: Es stinkt nach ere Katastrophe, genau wie das Wasser. (*ab, Küche*)

4. Szene:

Gigi, Tina, Fredi

Tina: (*kommt, mit Gigi*) Wänd sie en Momänt Platz nää? Ich luege grad dass öppert chunnt.

Gigi: *(ausgeflippt angezogen, Kaugummi)* Ned nötig ich cha warte ... en knallige Stall en richtige Patyschuppe und, wo isch er? Hät er grad sini Frässnarkoose?

Tina: Was?

Gigi: Mittagsschloof!!!

Tina: Wer?!

Gigi: De blau ... de Bläuling.

Tina: Aahaa, de Bleuer.

Gigi: Egal wie dä heisst. Eifach dä Kampfstiefel wo mit mir will verhandle.

Tina: Sie händ en Uussproch, katostoofal. Sind sie Usländeri?

Gigi: Gseen ich uus wie en Kebab-Experte?

Tina: Of jede Fall ned wie eini vo doo. *(ab, Ausgang)*

Gigi: Das Laufstäg-Putzmonschter isch glatt zum Jaule. *(schaut sich ungeniert um)* Möbel häts jo, die sind nid schlächt. *(plumst sich aufs Sofa)* Do chönnt mers no uushalte.

Tina: *(zurück)* Sie selle Hee, sie ...chöme sie sofort ab däm Sofa abe! *(es läutet)* Was isch denn jetzt scho wieder.

Fredi: *(kommt herein)* S isch nume mich.

Tina: Wie mängisch chonsch no do häre?

Fredi: Bis ich vom Müller d Unterschrift ha. *(sieht Gigi)* Du heiligs Kanoneroor. Scho wieder eini wo defür zaalt.

Gigi: Hei! ... Chom Alte, machs dir bequem.

Fredi: Stärnehagel! Stönd die Fraue i dem Huus Schlange?!

Gigi: *(geht zu ihm)* So en Sessel-Chläber mit eme solide Hungerlöhnli muess mer sich immer warm bhalte. *(streicht ihm um den Bart)*

Fredi: Neii. *(greift sich an die Brust)* Neeiii ... mis arme Härz.

Gigi: Waas hät denn de Poschtsack, waaseli-waas?

Fredi: Waa ... waa ... Wasser ich verstickte... "Sodom und Gomorra". *(ab, Küche)*

Gigi: Das isch denn e Null.

Tina: Ebe, eine vo de Poscht.

5. Szene:

Kudi, Lena, Sonja, Tina, Gigi

Kudi: *(kommt mit Lena und Sonja, Ausgang)* Das do wär de Uufenthaltsruum. Wie versproche, dä wird of Hochglanz putzt, genau wie die andere Rümlichkeit.

Tina: Aber bestimmt nümme gratis!

Kudi: *(winkt ab)* Mir rede do es anders Mal drüber. Aha, neue Bsuech, das müessti d Gigi sii, oder tүүsch ich mich?

Gigi: Vollkomme de Jackpot troffe. Und du bisch de

Kudi: Kudi Bleuer, mir wärde bestimmt einig. *(geben sich die Hand)*

Lena: Lena, freut mich. *(Hand)*

Sonja: Sonja esch min Name. Sali Gigi. *(Hand)*

Tina: Öppis wett ich scho no wüsse, händ ihr Fraue so vill Gäld?

Gigi: D Bank und ich, sind zäme riich.

Kudi: Tina, um s Finazielle tuen ich mich scho kümmere. Ich zeige jetzt de Gigi de 1. Stock und du chönntisch mit de Lena und de Sonja in Chäller abe.

Gigi: Los goots.

Kudi: Du wirsch begeischtert si. *(beide ab, Ausgang)*

Lena: Ich bi gschpanne of das alte Mütterli, du ned au Sonja?

Sonja: Das han ich mir scho immer gwünscht, so es alts liebs Grosi.

Tina: Jää, chonnt no eini?

Lena: Nei, die esch dänk do.

Sonja: De Kudi hät gsäit, die ghöri derzue wie es Chalb zu n ere Chue.

Lena: Si ghört und gseht fascht nüt me, aber seig ganz pflegeliecht.

Tina: Und die wohni do?

Sonja: Sie tuet lisme oder Fernseh luege.

Tina: *(sperrt Mund und Augen auf)* Hee??

Sonja: Wenn mir vom Schaffe hei chöme isch es scho im Bett.

Lena: Und sosch goot si echli go spaziere. Jetzt sig si au underwägs, aber si sig zum Zmittagässe wieder do.

Tina: Waas verruckte Chäibs.

Sonja: Chönnte mir jetzt de Chäller gsee?

Tina: Nei-neii, ich ha absolut kei Ziit! Ich muess unbedingt s ganz Huus putzte, gönd ir nome ellei überabe.

Lena: Chomm Sonja, dä Chäller finde mir au ellei.

Sonja: Vellecht esch s Grosi bereits am lisme. *(beide ab, Ausgang)*

Tina: Bin ich eigentlich no of de Wält oder bereits im Jensiits? *(klemmt sich in den Arm)* Nei, ich bi wörklich no do. Jetzt bruuch ich dringend e Schnaps. *(schenkt ein)* Wo zum Gugger existiert es lismends Grosi wo ned guet gseet und ghört? Und vor allem, wieso weiss ich als Nochberi nüt vo dere Frau!!!

6. Szene:

Remo, Tina, Fredi

Remo: *(kommt, Küche)* Tina, was verruckte Siechs häsch mit em Pöschtlergmacht? Dä schnörret nome no im Chreis ome!

Tina: Mir goots gliich. Proscht!

Remo: *(nimmt ihr die Flasche)* Wer hät gsäit du chönnisch min Schnaps ha?

Tina: Of dä Schreck abe bruuch ich grad no eine. *(nimmt ihm die Flasche)*

Fredi: *(aus Küche, marschiert um den Tisch)* I d Höll chöme dir alli is Fägfüür ich säge nome eis, „Sodom und Gomorra“.

Tina: Fredi, nimm en Schluck, sosch treisch no ganz dure.

Fredi: *(nimmt Schluck von der Flasche)* Ich wot es gwönlichs Länderspiil cho luege zu dir und wo lande mir: Im Puff, ime Bordo ... Bordell.

Remo: Dini Kumpels wärde s Länderspiil glatt vergässe, wenna so wär, gäll Fredi.

Fredi: Aber ich ned, mich plooge Gwössensbiss! Jesses nei und erscht mis Meeriesli ... das Drama. *(nimmt wieder einen Schluck)*

Tina: Remo, häsch im Pöschtlerruuschgift gä?

Remo: Sicher nid, dä schnörred vo ellei so söiblööd. Fredi, du wärsch au gschiiter Pfarrer worde.

Fredi: En Traum wärs gsi. En stoormfrei Buude, en Tschuttimatsch, es Fässli Bier und jetzt isch alles zum Tüüfel.

Tina: Hör uuf mit dim Glier und gang of dini Tour!

Fredi: Also Remo, denn unterschriib äntli.

Remo: Ich will aber keini Briefe. Also unterschrieb ich au ned.

Tina: Wenn denn die Fraue zahle, häscht denn scho wieder Gäld.

Remo: Mit däm will ich gar nüt z tue ha. Und tschüss. *(ab, Küche)*

Fredi: Dä Remo isch halt gliich schlau, solange er ned unterschriibt, muess er au ned zaale.

Tina: Aber de Bleuer isch no viel de durtriebeneri Halungg, dä verchauft sogar sis Grosi. Nume dass nochli mee Gäld ine chunnt.

Fredi: Waas? Das isch doch nümme normal. Was für en Trottel händs denn für die uusgläase.

Tina: Das weiss ich doch ned, of jede Fall sig eini do, kei Ahnig ob die au no hilft zahle.

Fredi: *(nimmt einen Schluck)* Wie sich doch die Ziite ändere. Früener, wo ich no jung gsii bin, do händ d Manne zahlt. Aber sit d Wältchugele „Hoppsed“ zaale schiinbar d Fraue.

Tina: Die verdiene grad so vill wie du, also denn sell es au zaale.

Fredi: Und das seisch du eifach ohni mit de Wimpere zucke? Machscht du das au?

Tina: Isch dir eigentlich s ganz Poschtbüro of de Grind gheit? Mir Fraue chaufe Chleider, Auto, Wöschmaschine, zaale d Ferie, werom selle mir ned au Hüuser chaufe?

Fredi: Und jedi Menge Manne.

Tina: Ich ha en Maa, ich muess sicher keine chaufe.

Fredi: Aber die wo do häre chöme, die zaale!

Tina: Schliesslich bruucht de Müller Gäld für sini Rächnige.

Fredi: Of die Art und Wies? Nei Tina, das esch zum chotze, häscht ghört, zum chotze. Hüt gits nome no „Sodom und Gomorra“. Adie!! *(mit müden Schritten ab, Ausgang)*

Tina: Adie Herr Pfarrer. *(schüttelt ungläubig den Kopf)* Dä het im Religionsunterricht au nume Sodom und Gomorra gleert.

7. Szene:

Kudi, Tina, Remo

Kudi: (*kommt, Ausgang*) D Gigi isch scho echli gwöhnigs-bedürftig, aber sie isch total begeischtert. Do gits en Uufenthaltsruum, im Remo sis Schloofzimmer es Arbeitszimmer und im 1. Stock tüends schloofe.

Tina: Die Fraue chönne dank das Huus iiteile wie si wänd.

Kudi: Über Tips vo mir sinds nid abgneigt.

Tina: Was sell eigentlich das mit dem lismende Grosi?

Kudi: Das isch Verchaufstaktik. Die Fraue würde ned aabisse wenn mir nid öppis Ussergewöhnlichs würde aabiete.

Tina: Chasch öise Pöschtlter iistelle, dä isch ussergewöhnlich gnueg.

Kudi: Grad e Heilige bruuche mir ned do inne.

Remo: (*kommt mit Putzkübel*) Er isch uusgleert, eifach vo ganz ellei.

Tina: Du bisch scho de gröscht Trottel! Glaub de Tüüfel wohl, wänd dich die Fraue nid übernä! Also ich müesst dich au nid ha! (*ab mit Putzkübel in Küche*) Ich chome no Vögel über!!

Remo: Die macht wider es Büro uf. Aber ebe Fraue!!!

Kudi: Apropos. Sind bereits scho drei do. Chasch langsam i Chäller abe züüggle.

Remo: Es längt mir wenn d Tina do umeforzet, bruuche ned no anderi Wiiber. Ich will mini Rue und min Friede.

Kudi: Dä chasch denn ha, wenn nächstens de Grichtsvollzieher do uuftaucht und alles pfändet.

Remo: Wo sell ich denn häre? Villecht zu dir?

Kudi: Goots no! Ich ha nid stoormfrei.

8: Szene:

Gigi, Kudi, Remo, Tina, Fredi

Gigi: (*kommt, Ausgang*) Kudi, ich nime s mittlere Zimmer, das isch okay. (*sieht Remo*) Was bisch denn du für eine?

Kudi: De Remo Müller wo am züüggle isch. (*gibt ihm einen Stoss*)

Gigi: Loss Sony-Boy, wenn ich denn doo mis Zelt uufgschlaage ha, denn bisch du Lauchstängeli nömme i däm Gärtli do, kapito?

Remo: Was fällt dir iibildete Bordsteischwalbe eigentlich ii ... das do isch immer no ... *(Kudi hält ihm die Hand vor den Mund)*

Kudi: Chum Remo, gang jetzt ganz brav dini Chleider go packe

Remo: Fallt mir nid *(hält ihm wieder die Hand vor den Mund)*

Kudi: Du chasch jeder Ziit wider cho ... bisch immer hätzlich willkomme. *(schiebt ihn in die Küche)* Mir händ immer Freud wenn wieder chonsch. *(Remo reklamiert, ab)*

Gigi: Wenn dä do wurd wohne, ich wörd garantiert nid iistiige.

Kudi: Kei Angscht, das chonnt z klappe, ich ha alles im Griff. *(Tina kommt mit Staubweddel aus der Küche)*

Gigi: Hoffentlich, susch chäme mir Krach über mitenand.

Tina: Das isch au kei Kunst um dich ume.

Gigi: Los du Putzlumpeakrobat, settisch ned driirede wenn die grosse Lüüt sich unterhalte. Gang gschiiter go de Staub umerüere bim glismete Grosi. – Kudi, ich gang no einisch uf s Zimmer. *(ab, Ausgang)*

Tina: Mit däm fräche Totsch han ich gli Krach!

Kudi: Sie isch ebe sehr diräkt. *(es läutet)* Chonnt ächt nomol eini?

Tina: Vo däre Sorte händ mer afängs gnueg. *(ab, Ausgang)*

Kudi: Also mee als drei Fraue chan ich dänk im Müller ned zuemuete. Ich muess sowiso go luege dass er ned die ganz Chuchi vonenand nimmt. *(ab, Küche)*

Tina: *(kommt mit Fredi)* De Sodom und Gomarra isch wieder do! Schiinbar gfallts dir jo gliich do, susch wärsch ned all föif Minute wieder uf de Matte.

Fredi: *(mit Brief und Postbuch)* Weisch ich sto soublöd do uf de Poscht, wenn uusgrächnet e Kolleg ned unterschriibt drum muesch es du probiere.

Tina: Wenn du meinsch, dass es öppis nützt?

Fredi: Dass dich das chalt loot, was i däm Huus inne abgoot?

Tina: Wenn dänk de Müller Gäld bruucht! Es isch doch gliich wie, wenna noma ine chonnt.

Fredi: Und de Kudi, dä Hirsch, hät allwäg en ganzi Packig Viagra gfrässe.

Tina: Spinsch eigentlich?! Gottlob git dis dumme Gschnorr kei Grindwee. Wart do, ich hole de Müller. *(ab, Küche)*

Fredi: Tina merkt ned emal, wie raffiniert de Bleuer das macht und das Huus in es Rotlicht-Milieu verwandelt. Fählt nume no die roti Lampe am Huusiigang.

9. Szene:

Lena, Fredi, Remo, Gigi, Sonja, Kudi, Tina

Lena: *(kommt, Ausgang)* Was gsehn ich do? Scho wieder en Maa!

Fredi: Nei-nei. Ich will nüüt, ich be noma vo de Poscht. U-u-und ghürote bin ich au!

Lena: Das sind meischtens die Schlimmschte.

Fredi: Vor mir müend si kei Angscht ha, ich nime au kei Viagra.

Lena: Das wunderet mi jetzt.

Fredi: Chöm-chöme si mir ned z nööch ... mis Meeriesli wörd mir das nie verzeihe ... gaa-ga-gaar nie. Mis Mei-meeriesli verstoot gar nüüt vo Sodom und Gomorra! *(ab, Ausgang)*

Lena: Us welem Sanatorium händs denn dä früeziitig entloo?

Remo: *(ruft zurück in die Küche)* Im Pöschter säg ich grad wo Gott hocket! *(knallt Türe)* Jetzt goon ich i d Beiz und chome erscht wider ume wenn ich de gröscht Balaari haa.

Lena: Bliibe si am beste grad i de Beiz.

Remo: So han ich mirs vorgstellt! Befähle, befähle und nomol befähle! Rutsche si mir doch de Buggel ab, si Bürogomsle! *(ab, Schlafzimmer)*

Lena: Das muess de Müller sie wo nid will züüggle. En sälte fräche Hagel.

Kudi: *(kommt, Küche)* Was hät de Remo uusgrüeft?

Lena: Dä Müller hät es Alkohol Problem und de Pöschter en schyzofreni listellig zu Viagra.

Gigi: *(mit Sonja)* Kudi, für mich isch es klar, ich bi bi däre WG derbi.

Sonja: Wenn das en reini Fraue-Wohngmeinschaft git, mach ich au mit.

Lena: Also ich wär au derbi, under einer Bedingig. D Manne müend alli zum Huus uus und das alte Grosi überunde darf ned stööre.

Kudi: Das wird alles i d Ornig cho. S Grosi isch sälte do.

Gigi: Wo goot sie denn häre?

Kudi: Joo ... wo goot si denn häre? (*studiert*) Sie sie isch meischtens bim Fründ im Altersheim.

Lena: Die hät en Fründ?

Gigi: Wauuw, en Altersheimknacki.

Sonja: Wie häärzig.

Gigi: Die sell doch au is Knackiheim und mir tüend überunde en junge Sonny-Boy iiquartiere.

Alle: Das sell eus nid passiere!

Kudi: Nei-nei, s Grosi bhalte mir. Stelled euch vor, bis ich nome de Müller zum Huus uus ha. (*Müller schaut aus dem Schlafzimmer*)

Remo: Was muess de Müller?!

Alle: **Züüggle!** (*alle lachen dabei, Kudi geht und schliesst schnell Remo im Zimmer ein*)

Vorhang

2. Akt

2 Tage später. Tina rückt Gegenstände zurecht, wischt Staub.

10. Szene:

Tina, Kudi, Fredi, Remo

Tina: Isch es ächt gnueg suuber? Es muess de e keini vo däne Fraue verzelle, ich heig ned rächt putzt.

Kudi: (*kommt, Küche*) Tina, mis Komplimänt. du putztschisch besser als es Putzinstitut.

Tina: Das Institut esch aber nömme gratis. *(streckt die Hand hin)*

Kudi: *(gibt 20 Franken)* Do, du wirsch fürschtlich beloont.

Tina: Schääbigi 20 Fränkli! Für zwee Tag schufte! Besch chrank?

Kudi: Das machsch du alles im Müller z lieb. Er pfiifft wörklich us em letschte Loch. Apropos Loch. In Chäller abe wot er ned züggle. Chönntisch ned du de Müller übernää.

Tina: *(verschluckt sich)* li-iich ... sell so e alte Sack zu mir nä? Manne i dem Alter gänd mee Arbet als chliini Chind. *(es läutet)*

Kudi: Sie chöme. Wie gsehn ich uus?

Tina: Wie e Frau wo vergässe het sich z schminke. Also ungefähr wie en abetagglete Bernhardiner.

Kudi: Dini Komplimänt sind umwärfend.

Tina: Mir macht au niemer es Komplimänt.

Fredi: *(freudestrahlend herein, viele Briefe)* Müller Remo, Poscht isch do!

Tina: Wo händs dich wieder abgloo?

Fredi: Bisch scho wieder oder immer no am putzte?

Tina: Nei, dich han ich nonig. *(staubt ihn mit Weddel ab)*

Kudi: Isch der niemert vo dene Fraue begägnert?

Fredi: *(stöhnt)* Ich be wörklich i de volle Überzüügig gsi, die mache us em Müller sim Huus es Puff.

Kudi: Dummerwies händ mir alli anenand verbi gredt.

Fredi: Aber jetzt isch alles klar und mir gönd wieder zur Tagesornig übere.

Tina: Nüt isch klar! De Müller hät nonig züüglet.

Kudi: Weisch was. Mir bringe de Müller eifach zu dir.

Fredi: So wiit chonnts no! Mis Meeriesli wurd tobe.

Remo: *(im Schlafanzug)* Stärnecheib. Isch ächt Rue do usse. So cha jo kei Mönsch schloofe.

Fredi: Unterschriib dini Maanige, denn chasch wiiter pfluuse.

Remo: Für das isch de Kudi zueständig. Mir isch sowiso alles gliich.

Kudi: Jetzt lo di ned so gheie. Mir alli wänd doch nume s Bescht für dich.

Remo: Isch mir alles gliich.

Fredi: Meinsch du chönisch dini Rächnige mit Chieselstei zaale?!

Remo: Mini Casino-Schulde göönd euch en Dräck aa.

Kudi: Remo, nimm äntlich Vernunft aa. Die pfände dir s Huus under em Füdli ewäg. Stell dir vor, 100000 Franke! Mir wänd dir jo hälfe. Jetzt muess Gäld ine, defür muesch jetzt zügler, verstoosch?

Tina: Und ich Tobeli putze däm sini Hütte für schäbigi 20 Fränkli.

Remo: Wössed ihr was ihr sind?! Us em eigene Huus usegheie wänd er mi. *(ab, Schlafzimmer)*

Kudi: Stärnecheib nonemal. Remo, jetzt nimm Vernunft aa. *(Schlafzimmer)*

Fredi: Und ich stoo wieder do wie e nasse Rägenschirm. Wer unterschriibt jetzt? *(es läutet)* Chonnt ächt scho s Betriebsamt?

Tina: Do muesch afängs mit allem rächne. *(geht öffnen)*

11. Szene:

Gigi, Fredi, Tina

Fredi: *(Gigi wirft von aussen drei Taschen an Fredis Beine, er reklamiert)* Das isch sicher de Kaugummi-Schigger!

Gigi: *(kommt mit einer Schachtel, sie zieht an einem Seil)* Soo do wär ich.

Fredi: Du häsch scho keini Maniere! *(Tina kommt mit grossem Teddybär)*

Gigi: Chasch jo d Scheiche lüpfle.

Tina: Das foot scho guet aa.

Gigi: Muesch no öppis ha oder stoosch zum Plausch im Wäg ume?

Fredi: Das cha dir doch egal si. Und wäg em Länderspiel, mir chöme de Matsch hüt Zobe cho luege, verstande!!

Gigi: Goots no. Gönd ir de Zidane-Kick nöime anders go luege!

Fredi: De Müller häts eus aber versproche.

Gigi: Nur über mini Liich.

Fredi: Das isch keis Problem. Gib mer es Mässer.

Gigi: Dä Müller sell äntli zügler.

Tina: Hät er aber nonig. *(setzt den Bär auf die Schachtel)*

Gigi: Ned do ufe! (*gibt ihn unsanft zurück*) Do inne isch de Tschonni.

Fredi: Jetzt han ich of miner Tour wieder en Hosebodefrässer me. Wau-wau –waaau. (*will der Schachtel einen Fusstritt geben*)

Gigi: (*schreit auf, geht auf ihn los*) Understoo di du Pfiifesack. Do inne isch min Computer und dä vertreit keini Erschütterige. Ueberhaupt muesch amigs gar nümme lüüte wenn do ane chunsch. Verusse hets e Briefchaschte.

Fredi: Und die iigschriebne Briefe?

Gigi: Stellsch es Formular uus, mir chöme den uf Poscht, oder chasch öppe gar ned schriibe?

Fredi: Blödi Zwätschge.

Gigi: Chan ich min Tschonni is Arbeitszimmer stelle?

Fredi: Dä Müller isch no dinn.

Gigi: Denn wird er mi grad guet känne leere. (*ab, Schlafzimmer*)

Tina: (*es läutet*) Die nächscht Ueberraschig stoot scho vor de Tür. (*ab*)

Fredi: Welli vo dene zwöi andere Wiiber chunnt ächt als Nächsts?

12. Szene:

Sonja, Fredi, Tina, Kudi, Gigi

Sonja: (*kommt mit Kosmetikkoffer*) Fredi du muesch mir hä-häälfe. (*heult*)
De Faa-faabian hät dä Mönsch isch sooooo gemein.

Fredi: Wär e soo?

Sonja: (*schluchzt an seiner Brust*) De-dee Faa-faabiaan.

Fredi: (*kommt damit nicht zurecht*) ... Hät er dich gschlaage?

Sonja: (*Tina kommt mit Köfferchen von Sonja*) Dä sell sich understoo! Nei, er hät gseit ... er brüeli mir kei Trääne no. (*heult an seiner Brust*)

Fredi: (*trocken*) Das wörd ich au ned.

Sonja: (*gibt ihm eine Ohrfeige*) Du bisch keis Hoor besser als min Fabian. Dä will mir keis Riitross chaufe, dorom han ich ihm au eini gschmiert.

Tina: Du chönttisch scho e chli verbaarme ha mit de Sonja.

Fredi: Wenn ich ned weiss wie das goot. (*reibt sich die Backe*)

Kudi: *(mit Gigi aus Zimmer)* Begriif doch, ich ha de Müller nonig soo wiit.

Sonja: Kuuddii ... duu muesch mich tröschte, dä do chas ned. *(heult)*

Tina: Was cha dä scho.

Kudi: Sonja, was hesch denn waaseli-waas?

Sonja: De Fabian will mir keis Riitross chaufe.

Fredi: Für dich wurd au e Riitpeitsche länge.

Gigi: Du hättisch sie nötiger, du Sittestrolch!

Tina: Geb die Briefe und denn mach dass wiiter chonsch.

Fredi: Erscht wenn de Müller unterschribe hät.

Kudi: Du hesch au immer s gliiche Lied druffe. Wart, ich hol en gschwind.
(ab, Schlafzimmer)

Tina: Soo ihr Fraue, es isch Zimmerbezuug. *(nimmt Tasche und Bär)*

Sonja: Im Momänt bin ich nid fähig Täsche z trääge, ich be ganz demoralisiert.

Gigi: Meinsch ich nid au. Eusi WG wott kei Abwäschmaschine chaufe. Dene han ich es Ultimatum gstellt. Äntwäder so en Abwäschmarie oder ich bi gange.

Fredi: Echli schaffe wurd dir ämel ned schade.

Gigi: Höör uuf dumm puupe! *(gibt ihm mit der Tasche eins)*

Tina: Mir nach marsch! Links, links, links *(alle Einerkolonne ab, Ausgang)*

13. Szene:

Remo, Kudi, Fredi, Lena, Tina, Gigi, Sonja

Remo: *(angezogen mit Kudi aus Schlafzimmer)* Für was sell ich unterschriibe?

Kudi: Will de Fredi no of d Tour muess und ich cha doch ned für dich.

Fredi: Doch doch, du chasch. Mir isch es verleidet mit em Remo. Unterschriibsch eifach mit i.A.

Kudi: Bin ich e Esel?

Fredi: Wenn du das seisch? I Punkt A Punkt heisst doch "im Auftrag."

Remo: *(Kudi unterschreibt)* Guet, wenn er unterschriibt, wot ich nüt me mit de Briefe z tue ha. *(gibt die Briefe Kudi, er öffnet sie)*